

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der königlichen und städtischen Behörden von Sohrau O.S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Ausfriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint

wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich frei ins Haus und
bei allen Postanstalten 1 M. 50 Pf.

Druck und Verlag von

P. Hunold's Stadtschuldrucker, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:

für die einseitige Zeitspalt ober deren Raum 15 Pf.
Inseraten-Nachnahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Mr. 89.

Freitag, Nr. 89

Sonnabend, den 9. November 1918.

Freitag, Nr. 89

40. Jahrg.

Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen.

Berlin, 6. November. (Amtlich.) Die deutsche Delegation zum Abschluß des Waffenstillstandes und zur Aufnahme der Friedensverhandlungen ist heute nachmittags von Berlin nach dem Westen abgereist. WTB.

Berlin, 7. November. (Amtlich.) Die deutsche Oberste Heeresleitung richtete auf Anordnung der Regierung einen Funkspruch an Marschall Foch, wonach die deutschen Bevollmächtigten, General der Infanterie von Gündel, Staatssekretär Erzberger, Graf Oberndorff, General von Winterfeldt, Kapitän zur See von Vanselow um Mitteilung bitten, wo sie mit Marschall Foch zusammentreffen können. Der Funkspruch fügt hinzu: Die deutsche Regierung würde es im Interesse der Menschlichkeit begrüßen, wenn mit dem Eintreffen der deutschen Delegation an der Front der Alliierten vorläufige Waffenruhe eintreten könnte. Der Antwortfunktpruch des Marschall Foch besagt: Wenn die Bevollmächtigten mit dem Marschall wegen des Waffenstillstandes zusammentreffen wollen, mögen sie sich beim französischen Vorposten auf der Straße Chigny-Fournies-la Capelle-Oulle einfinden, von wo sie an den Ort der Zusammenkunft geleitet werden sollen. WTB.

Die Note Wilsons.

Berlin, 6. November. In der neuen amerikanischen Note vom 5. November wird mitgeteilt, daß der Präsident ein Memorandum der alliierten Regierungen erhalten habe, in dem es heißt: Mit den folgenden Einschränkungen erklären die alliierten Regierungen ihre Bereitschaft zum Friedensschluß mit der deutschen Regierung auf Grund der Friedensbedingungen, die in der Ansprache des Präsidenten vom 8. Januar 1918 sowie der Grundsätze, die in seiner späteren Ansprache niedergelegt sind. Der gewöhnliche sogenannte Begriff der Freiheit der Meere schließt verschiedene Auslegungen ein, von denen sie einige nicht annehmen können. Sie müssen sich deshalb über diese Gegenstände beim Eintritt in die Friedensverhandlungen volle Freiheit vorbehalten. Ferner hat der Präsident in seiner Ansprache vom 8. Januar 1918 erklärt, daß die besetzten Gebiete nicht nur geräumt und befreit, sondern auch wiederhergestellt werden müßten. Die alliierten Regierungen sind der Ansicht, daß über den Sinn dieser Bedingungen kein Zweifel bestehen darf. Sie verstehen darunter, daß Deutschland für alle durch seine Angriffe zu Lande, zu Wasser und in der Luft der Zivilbevölkerung der Alliierten und ihrem Eigentum zugefügten Schäden Ersatz leisten soll. Die Note fügt hinzu, daß der Präsident mit dem letzten Teile des angeführten Memorandums enthaltenen Auslegung einverstanden ist und daß der Präsident den Staatssekretär beauftragt hat, der deutschen Regierung mitteilen zu lassen, daß Marschall Foch von der Regierung der Vereinigten Staaten und der alliierten Regierung ermächtigt worden ist, die gehörigen beglaubigten Vertreter der deutschen Regierung zu empfangen und sie von den Waffenstillstandsbedingungen in Kenntnis zu setzen.

Des Reichskanzlers Appell an die Heimat.

Der Reichskanzler erklärt folgenden Aufruf an das deutsche Volk:

Berlin, 6. November. Amtlich. Präsident Wilson hat heute auf die deutsche Note geantwortet und mitgeteilt, daß seine Ver-

bündeten den 14 Punkten, in denen er seine Friedensbedingungen im Januar d. Js. zusammengefaßt hatte, mit Ausnahme der Freiheit der Meere zugestimmt haben und daß die Waffenstillstandsbedingungen durch Marschall Foch mitgeteilt werden. Damit ist die Voraussetzung für Friedens- und Waffenstillstandsverhandlungen gleichzeitig geschaffen. Um dem Blutvergießen ein Ende zu machen, ist die deutsche Abordnung zum Abschluß des Waffenstillstandes und zur Aufnahme der Friedensverhandlungen heute ernannt worden und nach dem Westen abgereist.

Die Verhandlungen werden durch Unruhen und disziplinloses Verhalten in ihrem erfolgreichen Verlauf wesentlich gefährdet.

Ueber vier Jahre hat das deutsche Volk in Einigkeit und Ruhe die schwersten Leiden und Opfer dieses Krieges ertragen. Wenn in der entscheidenden Stunde, in der nur die unbedingte Einigkeit des ganzen deutschen Volkes große Gefahren für seine Zukunft abwenden kann, die inneren Kräfte versagen, so sind die Folgen nicht abzusehen.

Die Aufrechterhaltung der bisher gewährten Ordnung in freiwilliger Manneszucht ist in dieser Entscheidungsstunde eine unerlässliche Forderung, die jede Volksregierung stellen muß.

Mag jeder Staatsbürger sich der hohen Verantwortung bewußt sein, die er in Erfüllung dieser Pflicht seinem Volke gegenüber trägt.

WTB.

Der Reichskanzler.

Max, Prinz Max von Baden.

Dank des Kaisers an seine Truppen.

Berlin, 4. November. Der Kaiser richtete an die Heeresgruppe Deutscher Kronprinz folgendes Telegramm:

Bei Meinem Wiedereintreffen im Großen Hauptquartier hat Mir der Generalfeldmarschall von Hindenburg erneut über die außerordentlichen Leistungen des Westheeres in den letzten Monaten Vortrag gehalten. Allen Führern und Truppen spreche Ich Meine wärmste Anerkennung an. Ich gedenke vor allem der Truppen an Duse und Wisne, deren Tapferkeit die großen Pläne des Gegners bisher zunichte machte. Ich hege die feste Zuversicht, daß die Heeresgruppe auch weiterhin ihre Pflicht tun wird. Wilhelm I. R.

An die anderen Heeresgruppen im Westen hat Seine Majestät ähnlich lautende Telegramme gerichtet.

Der Krieg.

WTB. Großes Hauptquartier, 6. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Infanteriekämpfe in der Schelde-Niederung. Auf dem Schlachtfelde zwischen der Schelde und der Duse haben wir uns vom Gegner abgesetzt. Der Feind, der gestern nach stärkster Artilleriefeuer seine Angriffe wieder aufnehmen wollte, stieß auf geräumte Stellungen. Bei seinem weiteren Vorgehen wurde er durch unsere Nachhuten in Einzelkämpfe verwickelt, die im Walde von Normal und südlich von Landreules größeren Umfang annahm. Der Feind stand am Abend westlich von Baval, am Ostrand des Waldes von Normal, östlich von Landreules und östlich von Gulle. Auch zwischen der Duse und der Maas haben wir größere Bewegungen durchgeführt. Der Gegner ist im Laufe des Tages gefolgt und hat westlich der Wisne die allgemeine Linie Marie-Dizy le Gros-Gely erreicht. Westlich der Wisne standen wir mit ihm nördlich von Le-

Chesne und westlich von Beaumont in Gefechtsführung. Stärkere Angriffe des Feindes bei Beaumont und Létanne wurden abgewiesen.

Südlich von Dun stieß der Amerikaner unter heftigem Feuerbeschuss über die Maas und drang in die Wäldungen auf den östlichen Maasböden zwischen Wisny und Vilosnes ein. Das sächsische Jäger-Regiment Nr. 7 warf den in der Mitte der Kampffront auf Fontaines vordringenden Feind zurück und nahm den Epinals-Wald wieder. Die Kämpfe fanden auf dem Kommando des östlichen Maasböden ihren Abschluß. Auf dem Ostrand der Maas schlugen brandenburgische und sächsische Regimenter erneute Angriffe der Amerikaner auf den östlichen von Stury und in dem Walde von Etage ab.

Wir schossen am 4. November 46 feindliche Flugzeuge ab. Oberleutnant Balle und Leutnant Roenneke ertrugen ihren 35. Luftstog.

Der Erste General-Quartiermeister. Groener.

WTB. Großes Hauptquartier, 7. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Dubonaerde stießen Franzosen über die Schelde. Im Gegenangriff warfen wir sie zurück. Zwischen Schelde und Duse suchte der Feind die planmäßige Fortführung unserer am 4. November eingeleiteten Bewegungen durch heftige Angriffe zu verhindern. Der Schwerpunkt ihrer Angriffe lag nördlich von Valenciennes, südlich der nach Mons führenden Straße, bei Baval und bei Aulnoye an der Sambre. In schweren wechselvollen Kämpfen hielten unsere Truppen dem feindlichen Ansturm stand. Der Feind stand am Abend bei Quivrain am Westrande von Baval — östlich von Aulnoye — westlich von La Capelle. Zwischen der Duse und Wisne hat der Gegner die Linie Verdins-Rozoy erreicht. Weiderseits von Nethel hat er die Wisne überschritten und stand am Abend in Linie Waffigny-Noyon Porcien und nördlich von Sourteron. Zwischen Wisne und Maas folgte er bis Venegresse und Mouson.

Auf dem Ostrand der Maas setzte der Amerikaner seine heftigen Angriffe fort. Es gelang ihm, seinen Brückenkopf östlich von Dun zu erweitern. Wir brachten den Feind an den Wäldungen östlich von Marvaux und Fontaine zum Stehen. Westlich von Stury hat die bewährte brandenburgische 228. Infanterie-Division ihre Stellungen voll behauptet.

Der Erste General-Quartiermeister. Groener.

Die habsburgische Dynastie.

Die Entente will jetzt, wie aus einem längeren Wiener Bericht der „Voss. Zig.“ zu entnehmen ist, die Dynastie Habsburg wieder besitzigen und zu diesem Zwecke Nahrungsmittel nach Oesterreich-Ungarn schicken, weil sie hofft, auf diesem Wege Deutsch-Oesterreich zum Anschluß an Deutschland abzuhalten. Die vom Grafen Andrássy eingeleitete Kapitulation Oesterreich-Ungarns hatte die weitere Fuldung des Hauses Habsburg durch die Entente zur Voraussetzung. Dieses Programm beginnt sich jetzt ganz öffentlich und ohne Scham abzuwickeln. Die Wiener Zeitungen vom Dienstag sind angefüllt mit Telegrammen aus Genf und dem Haag, die alle darauf hinauslaufen, daß die Entente das Verbleiben des Kaisers Karl nicht nur zuläßt, sondern geradezu wünscht. In der Presse der Entente wird gegenüber dem Kaiser Karl und der Frage der Zukunft der Dynastie Habsburg die größte Zurückhaltung beobachtet. Während sie fortgesetzt die Abdankung Kaiser Wilhelms und seines Hauses als unbedingt notwendig erklärt. In der Pariser Presse mehren sich die Stimmen, die die Alliierten davor warnen, die Deutsch-

Die Königstochter von Travankore



Vor einigen Tagen erhielt ich die traurige Nachricht, dass mein lieber Bruder,

der Einjährig-Geliebte, Seminarist
Thomas Mikolajetz
Ritter des Eis. Kreuzes 2. Klasse,

nachdem er fast 3 Jahre an den Kämpfen im Westen teilgenommen hatte, bei den letzten schweren Kämpfen im 21. Lebensjahre dem Kriege zum Opfer gefallen ist.

Dies zeigt tiefbetrubt an
Im Felde, den 27. Oktober 1918.

Unteroffizier Josef Mikolajetz.

Danksagung.

Ein heraliches „Gott vergelt's“ sprechen allen Lieben ans, welche beim Tode und der Beerdigung unserer lieben guten Schwester und Tante

Valeska Manderla

uns wohlwollende Teilnahme bewiesen haben. Besonderen Dank der hochw. Geistlichkeit, Herrn Pfarrer Loch für die trostreiche Grabrede und allen, welche der Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Sohrau OS., den 8. November 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres geliebten Kindes

Hannchen

ist es uns ein Herzensbedürfnis, allen, welche uns Trost und Beileid gesendet haben, heralichst zu danken. Ein heraliches Gott vergelt's besonders Herrn Pfarrer Loch für die Trost Worte am Grabe, der kath. Kleinkinderschule und allen, welche unser unvergessliches Hannchen zu Grabe geleitet. Herzlichen Dank auch für die zahlreichen Krankspenden.

Sohrau OS., den 7. November 1918.

Richard Rack und Frau.

Bekanntmachung.

Die Jagdabgabe auf den Grundstücken des Stadtblattes Sohrau OS., umfassend rund 7000 Morgen darunter ca. 1700 Morgen Wald, soll im öffentlichen Versteigerungstermin an den Bestbietenden am

Wittwoch, den 13. November er.,
vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten auf die Zeit vom 1. Januar 1919 bis 31. Dezember 1925 verpachtet werden.

Buchlustige werden hiemit eingeladen.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 8 Tagen nach dem Versteigerungstermin durch den unterzeichneten Jagdvorsteher an den Bestbietenden.

Sohrau OS., den 24. Oktober 1918.

Der Jagdvorsteher,
Reiche, Bürgermeister.

Fröbel'scher Kindergarten.

Der Unterricht wird am Montag den 11. d. M. wieder aufgenommen.

Margarethe Hoffmann.

Warnung!

Auf meinem Acker bei der Dudek'schen Steigleie werde ich morgen Gift streuen.

Vinzent Zdziblo.

**Mahlbücher
und Anhängesettel**

laut Vorschritt hält auf Lager

P. Hunold's Papierhandlung.

Für die so liebevolle Teilnahme beim Helmgange meiner inniggeliebten Frau spreche ich unsern herzlichsten Dank aus.

Nieder-Borin, den 6. November 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Kurt Paul.

Sohrau O.-S.

Schüftans Saal.

Wittwoch, den 13. November, abends 7 1/2 Uhr:

Großes Militär-Streich-Konzert

ausgeführt von der
aktiven Kapelle des Dragoner-Regiments Nr. 12
Leitung: Obermusikmeister Urbach.

Solist: Violinvirtuos Both.

Eintrittskarten im Vorverkauf in der Stadtbuchdruckerei Hunold 1,50 Mk. und 1 Mk. zu haben. In der Abendkasse erhöhte Preise.

Wir suchen für unsere Werke für sofort bzw. baldigen Eintritt:

Fabriksschlosser, Tischler, Zimmerleute, Maurer u. Arbeiter.

Bewerber wollen sich melden bei:

Chemische Fabrik von Heyden A.-G., Radebeul-Dresden.

Tanz-Unterricht!

Der Lehrkurs für
Tanz- und Anstandslehre
beginnt in Sohrau am **Montag, den 11. d. M.** im Hotel Germania. Für Damen 7 1/2, für Herren 8 1/2 Uhr abends. Weitere gedächte Anmeldungen von Damen und Herren erbitten wir jetzt schriftlich, oder am 1. Unterrichtsabend.

R. Thurek und Frau,

Lehrer der höheren Tanzkunst,
Beuthen OS., Bahnhofstr. 41. Telefon 1086.

Lichtspielhaus Sohrau

(Schüftans Saal.)

Sonntag den 10. November 1918:

Die Geflüchteten.

Ein Drama in 4 Akten von Gertrud David.
Regie Josef Stein. Mit **Carola Teich**

in der Hauptrolle.

Der Freund des Fürsten.

Lustspiel in 3 Akten mit Sacy von Blondel
und Albert Paulig in der Hauptrolle.

==== Klavierbegleitung ====

Nur für Erwachsene. Erste Vorführung
von 1/2 5 Uhr bis 7 Uhr, zweite
von 1/2 8 Uhr ab.

Um gütigen zahlreichen Besuch bittet

Die Spielleitung.

**Leere Weinflaschen,
Altpapier**
(Zeitungen, Bücher, Hefte und Alten) kauft
Sohrauer Flaschen-Centrale
Ring 57.

**Reichenberger's
Zahn-Atelier**

Sohrau OS., Ring 129.

Sprechstunden:

Vormittags von 8—12 Uhr,
Nachmittags von 2—6 Uhr,
Sonntags von 9—12 Uhr.

Scheuertücher

50x50 cm, Qual. I, weich, sehr saugfähig,
Probekunden M. 19.— franko.

Handtücher

Qual. I f. weich, gut trocken. 50x100 cm
Probekunden M. 36, franko, Qualität II
42x100 cm, Probekunden M. 26.66 franko.
Mindestabgabe je 1 Dbd., größere Posten billiger.
August Rettig, Dessau, R. 751.

Geld gegen monatliche Rückzahlung
verleiht
R. Calderarow, Hamburg 5.

Zwang-Versteigerung.

Freitag, den 12. November 1918,
vormittags 10 Uhr

werde ich in Sohrau — Versammlung im
Schindler'schen Gasthause —

ein Nußbaumplanino und ein
buntes Plüschsofa

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.

Sohrau OS., den 8. November 1918.

Müller, Gerichtsvollzieher.

ZeitungsausträgerInnen

zum Austragen des Stadtblattes können sich
melden in der Expedition dieses Blattes.

Klavierstunden

erteilt.

Th. Kutz, Organist.

Polier u. Betonmeister mit Kolonne

für unsere Baufellen in Gottmitungsgrube und
andere Arbeitsstellen für dauernde und Winter-
beschäftigung sofort gesucht.

Act.-Ges. für Bauausführungen,

Gleiwitz O.-S., Mangelstraße 3.

Telephon 202 und 203.

Spezialgeschäft für Industrie- und Klein-
wohnungsbau.

Neue

Postgebühren-Verzeichnisse

mit den Postlöchern, welche am 1. Oktober d.
Js. in Kraft treten, aus Manla-Karton.

Zu haben Stück 15 Pfg. in

P. Hunold's Papierhandlung.